

Militärgeschichtliche Sammlung in der Lützow-Kaserne eröffnet

Nicht nur „Glanz und Gloria“

Von Jürgen Steindle

MÜNSTER-HANDORF. „Hier ist etwas Großes entstanden – kein bloßes Sammelsurium, sondern eine Sammlung mit einer wirklich überraschenden Bandbreite von Ausstellungsstücken von der preußischen Zeit bis heute.“ In seiner Begrüßungsansprache anlässlich der feierlichen Eröffnung der Militärgeschichtlichen Sammlung in der Handorfer Lützow-Kaserne würdigte Brigadegeneral und Standortältester Stefan Geilen die dreijährige Recherche, Aufarbeitung und Präsentation der bewegten Geschichte des Standorts und seiner Bedeutung für Münster und Handorf.

Die Sammlung zeigt einen Querschnitt der wechselvollen Entwicklung der Kaserne, des ehemaligen Fliegerhorstes, der benachbarten beiden Truppenübungsplätze sowie die Nutzung der Anlagen durch die Bundeswehr und ihrer Nato-Partner.

Anhand zahlreicher prägnanter Objekte, Fotodokumente und nachgestellten historischen Szenarien vermittelt die Sammlung einen Eindruck von der Tragweite des Handorfer Militärstandorts im historischen und aktuellen Kontext.

„Dabei sind ausdrücklich nicht nur die mit Glanz und Gloria versehenen Seiten zu sehen, sondern auch Zeugnisse der Verbrechen der Nazi-Zeit und die nicht-militärischen Nutzungen als Flüchtlingsunterkünfte nach 1945 und im Jahr 2015“, erklärte



Brigadegeneral Stefan Geilen während seiner Begrüßungsrede (oben links) Die Militärgeschichtliche Sammlung der Lützow-Kaserne zeigt originalgetreue Szenarien des Alltags der Soldaten, wie ein Offiziers-Kasino aus dem Jahr 1936 (oben rechts). Ein besonderes Ausstellungsstück ist das originale Säkularband des Reservebataillons des Ostpreussischen Grenadierbataillons von 1813 (unten links). Ein „Bundeswehrsoldat“ der ersten Stunde von 1955 nimmt die Besucherinnen und Besucher am Eingang zur Ausstellung in Empfang (unten Mitte). Die idealisierte Darstellung des Namensgebers der Kaserne, Generalmajor von Lützow, empfängt Interessierte im „Lützow-Raum“ (unten rechts).

Fotos: Jürgen Steindle

Geilen.

„Die Sammlung bietet sich für Weiterbildungen unserer Soldaten an und soll allen Münsteranerinnen und Münsteranern offenstehen, die sich für die Entwicklung der Garnison interessieren“, betonte der Kommandant des 1. Deutsch-Niederländischen Corps, Generalleutnant Peter Mirow.

Realisiert haben die Ausstellung Stabsfeldwebel Jörg Siegmeyer und Hauptmann Uwe Seifert mit Unterstützung des Stadtmuseums und des Stadtarchivs. Zudem ha-

ben einige Privatleute Exponate zur Verfügung gestellt und ihr Fachwissen mit eingebracht.

So zählt etwa eine vollständige Kürassier-Uniform mit Brust- und Rückenpanzer, Helm und Säbel des „Kürassier-Regiments 4 von Driesen“ zu den Highlights der Ausstellung. Die Handorfer Familie Kottmann hat diese Seltenheit aus ihrem Privatbesitz zur Verfügung gestellt.

Ein weiteres besonderes „Schätzchen“ ist ein originales Säkularband des Reservebataillons des Ostpreußi-

schen Grenadierbataillons von 1813, das aus dem Nachlass eines ehemaligen Panzeroffiziers stammt.

Zu sehen ist aber auch eine Fotodokumentation der Übergabe sämtlicher Truppenfahnen im Preußenstadion im Jahr 1965. Ebenso Uniform und Fahne der „Jenaer Burschenschaft“, die als erste in Schwarz-Rot-Gold gehalten waren und somit den Ursprung der deutschen Nationalfarben markieren.

Schließlich widmet sich die Sammlung im „Lützow-Raum“ auch ihrem Namens-

geber Ludwig Adolf Wilhelm von Lützow, der als preußischer Generalmajor und Anführer des Lützowschen Freikorps in den Befreiungskriegen gegen die napoleonische Herrschaft 1813 bis 1815 Berühmtheit erlangte.

Am 24. Mai (Samstag) lädt die Garnison alle Interessierten beim „Tag der offenen Tür“ ein, sich selbst ein Bild von dem Bundeswehrstandort und der Militärgeschichtlichen Sammlung zu machen. Geführte Besuche sind aber auch sonst nach schriftlicher Anmeldung möglich.